

Amtsblatt der Freien Hansestadt Bremen

2017	Verkündet am 1. September 2017	Nr. 180
------	--------------------------------	---------

Geschäftsbericht 2016 Öffentliche Versicherung Bremen

Aufsichtsbehörde und Trägerversammlung

Aufsichtsbehörde

Die Senatorin für Finanzen

Trägerversammlung

Hermann Kasten
Vorsitzender des Vorstandes Landschaftliche Brandkasse Hannover
Vorsitzender

Friedrich v. Lenthe
Rechtsanwalt und Notar, Landwirt Präs. Landschaftsrat, Obergut Lenthe
stellvertretender Vorsitzender

Dr. Guido Brune
Mitglied des Vorstandes Bremer Landesbank
Kreditanstalt Oldenburg – GZ¹

Peter Klett
Vorsitzender des Vorstandes Weser-Elbe Sparkasse

Dr. Heiko Staroßom
Mitglied des Vorstandes Die Sparkasse Bremen AG

Aufsichtsrat

Ordentliche Mitglieder

Hermann Kasten
Vorsitzender des Vorstandes Landschaftliche Brandkasse Hannover
Vorsitzender

Friedrich v. Lenthe
Rechtsanwalt und Notar, Landwirt Präs. Landschaftsrat, Obergut Lenthe
stellvertretender Vorsitzender

¹ Girozentrale

Christian Bruns
Geschäftsführer im Ruhestand
Vorsitzender des Beirates

Dr. Guido Brune
Mitglied des Vorstandes Bremer Landesbank
Kreditanstalt Oldenburg

Peter Klett
Vorsitzender des Vorstandes Weser-Elbe Sparkasse

Dr. Heiko Staroßom
Mitglied des Vorstandes Die Sparkasse Bremen AG

Petra Veters
Arbeitnehmervertreterin Sachbearbeiterin

Martina Zachrau
Arbeitnehmervertreterin Sachbearbeiterin

Markus Wesetermann
Gewerkschaftssekretär der ver.di²

Aufsichtsrat, Vorstand, verantwortliche Aktuarin

Stellvertretende Mitglieder

Thomas Vorholt
Mitglied des Vorstandes Landschaftliche Brandkasse Hannover

Franz Thole
Mitglied des Vorstandes Landschaftliche Brandkasse Hannover bis 30. Juni 2016

Dr. Ulrich Knemeyer
Mitglied des Vorstandes Landschaftliche Brandkasse Hannover seit 1. Juli 2016

Jochen Herdecke
Mitglied des Vorstandes Landschaftliche Brandkasse Hannover bis 16. Februar 2017

Andreas Möller
Direktor Landschaftliche Brandkasse Hannover seit 16. Februar 2017

Heinrich Engelken
Stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes Bremer Landesbank
Kreditanstalt Oldenburg GZ bis 8. Dezember 2016

Claus Brüggemann
Vizepräsident Industrie- und Handelskammer Bremerhaven bis 8. Dezember 2016

² Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Joachim Döpp
Mitglied des Vorstandes Die Sparkasse Bremen AG

Vorstand

Frank Müller
Sprecher des Vorstandes

Dirk Wurzer
Mitglied des Vorstandes

Verantwortliche Aktuarin

Angelika Müller

Beirat

Mitglieder

Jens Bieniek
Mitglied des Vorstandes BLG³ Logistics Group AG & Co. KG

Christian Bruns
Geschäftsführer in Ruhestand

Claus Brüggemann
Vizepräsident der Industrie- und Handelskammer Bremerhaven
bis 8. Dezember 2016

Matthias Ditzen-Blanke
Verleger Nordsee-Zeitung GmbH seit 8. Dezember 2016

Heinrich Engelken
stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes Bremer Landesbank
Kreditanstalt Oldenburg GZ bis 8. Dezember 2016

Dr. Matthias Fonger
Hauptgeschäftsführer und I. Syndikus Handelskammer Bremen

Melf Grantz
Oberbürgermeister der Stadt Bremerhaven

Andé Grobien
Geschäftsführender Gesellschafter Lampe & Schwartze KG

Bürgermeisterin Karoline Linnert
Senatorin für Finanzen

³ Bremer Lagerhausgesellschaft

Manfred Sydow
Mitglied des Vorstandes GEWOBA Wohnen und Bauen AG

Alexander zu Putlitz
Mitglied des Vorstandes Weser-Elbe Sparkasse

Lagebericht

Bericht des Vorstandes

Die Öffentliche Versicherung Bremen ist in der Rechtsform einer Anstalt des öffentlichen Rechts als Versicherungsunternehmen tätig. Sie ist Marktführer in ihrem Geschäftsgebiet, dem Staatsgebiet der Freien Hansestadt Bremen, und betreibt das Geschäft im Interesse ihrer Versicherungsnehmer und des gemeinen Nutzens.

Träger der Öffentlichen Versicherung Bremen sind die Landschaftliche Brandkasse Hannover, die Sparkasse Bremen, die Bremer Landesbank sowie die Weser-Elbe Sparkasse. Die Landschaftliche Brandkasse Hannover ist als verbundenes Unternehmen (Mutterunternehmen) im Sinne von § 271 Absatz 2 HGB anzusehen. Der Jahresabschluss der Öffentlichen Versicherung Bremen wird in den Konzernjahresabschluss der Landschaftlichen Brandkasse Hannover, Hannover, als Tochterunternehmen einbezogen. Der Konzernabschluss wird beim Amtsgericht Hannover hinterlegt und im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Im Rahmen der engen Kooperation mit der Versicherungsgruppe Hannover (VGH), die seit den achtziger Jahren besteht, wurde die erfolgreiche Zusammenarbeit weiter ausgebaut. Die Öffentliche Versicherung Bremen betreibt die Sachversicherung und die private Haftpflichtversicherung. Lebensversicherungen vermitteln die gemeinsamen Vertriebsorganisationen an die Provinzial Lebensversicherung Hannover; das Krankenversicherungsgeschäft an die Provinzial Krankenversicherung Hannover AG. Gewerbliches Haftpflicht-, Unfall-, Kraftfahrt- und Rechtsschutzversicherungsgeschäft sowie technische Zweige und Transportversicherungen werden für die Landschaftliche Brandkasse Hannover vermittelt.

Durch das gemeinsame Auftreten als „Öffentliche Versicherungen Bremen“ der im Rahmen dieser Kooperation beteiligten öffentlich-rechtlichen Versicherer wird das umfassende Leistungsangebot im Land Bremen sichergestellt. Die Produktpolitik zielt darauf ab, geänderte Kundenbedürfnisse schnell und flexibel in neue Produkte umzusetzen. Die Optimierung der Geschäftsprozesse unterstützt dabei Schnelligkeit und Flexibilität im Angebot und ermöglicht ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis für die Kunden.

Unsere Hauptvertriebswege - die selbstständige Ausschließlichkeitsorganisation und die Sparkassen - gewährleisten eine hohe Servicequalität vor Ort. Traditionell arbeiten wir im Bremer Markt als historisch gewachsenem Maklerplatz zudem mit ausgewählten Assekuradeuren und Maklerhäusern zusammen, um unsere Wettbewerbsposition zu stärken.

Das Geschäftsmodell basiert auf den Grundsätzen der Fairness, Gegenseitigkeit und Regionalität sowie der unternehmerischen Selbstständigkeit und Gemeinwohlorientierung. Wir setzen auf evolutionären Wandel und nachhaltiges Handeln im ökonomischen, ökologischen und sozialen Sinne.

Um unsere Wettbewerbsfähigkeit langfristig zu sichern, orientieren wir uns an folgenden Unternehmenszielen:

- Auskömmlichkeit des versicherungstechnischen Kerngeschäfts
- Marktführerschaft im Geschäftsgebiet
- Enge Kundenbindung und ausgeprägte Kundennähe
- Attraktive Produkte
- Überdurchschnittliche Servicequalität

Die Öffentliche Versicherung Bremen muss sich in ihrer unternehmerischen Ausrichtung an einem ausgeglichenen Ergebnis orientieren. Unser Ziel ist daher die Erwirtschaftung eines durchschnittlich positiven versicherungstechnischen Ergebnisses, um die langfristige Tragfähigkeit des Geschäftsmodells zu sichern.

Wirtschaftsbericht

Allgemeine Rahmenbedingungen

Kapitalmärkte

Die Europäische Zentralbank hat erwartungsgemäß ihre lockere Geldpolitik konsequent fortgeführt. Der Leitzins wurde im März auf das Nullniveau und der Einlagezins für Banken bei der Notenbank auf – 0,4 Prozent abgesenkt. Das Anleiheaufkaufprogramm hat die EZB bis Dezember 2017 verlängert, wenn auch mit abgesenktem Volumen. Darüber hinaus wurde ein neues längerfristiges Refinanzierungsprogramm aufgelegt als Anreiz zur weiteren Kreditvergabe an die Realwirtschaft.

Die Rentenmärkte waren weiterhin von einer hohen Volatilität geprägt. Die Rendite für 10-jährige Bundesanleihen startete zu Jahresbeginn mit 0,63 Prozent, fiel jedoch im Laufe des Jahres auf ein neues historisches Tief von – 0,19 Prozent. Danach ging es innerhalb weniger Wochen mit den Renditen stark aufwärts bis auf 0,40 Prozent in der ersten Dezemberhälfte.

Auf den Aktienmärkten kam es schon in den ersten Januarwochen zu einer starken Korrektur nach unten, die von Sorgen um die Entwicklungen in China sowie weiter fallender Öl- und Rohstoffpreise ausgelöst wurde. Mitte Februar setzte als Folge mehrerer Zentralbankentscheidungen eine Gegenbewegung ein, mit der ein Teil der zuvor verzeichneten Verluste kompensiert wurden. Trotz kurzzeitiger Unsicherheiten angesichts des Brexits, des Referendums in Italien, der Präsidentenwahl in Österreich sowie der FED-Entscheidung über die Zinserhöhung in den USA war der Verlauf der Aktienmärkte zufriedenstellend. Die Gesamtperformance des Deutschen Leitindex DAX lag bei 6,7 Prozent, die des MSCI ⁴ World bei 6,8 Prozent.

Konjunkturelles Umfeld

Im Geschäftsjahr 2016 expandierte die Weltwirtschaft mit verhaltender Dynamik. Die Schwächephase des zweiten Halbjahres 2015 wirkte noch nach und beeinträchtigte die Konjunktur zu Jahresbeginn. Einen ersten positiven Impuls gab es mit dem ab Februar einsetzenden Aufwärtstrend der Preise für Rohstoffe und Öl, die sich

⁴ Modern Indes Strategy Indexes

regional sehr unterschiedlich auswirkten. Während der private Verbrauch in den USA weiterhin stark war, schwächten sich die Ausrüstungsinvestitionen moderat ab. Die japanische Wirtschaft wurde vom privaten Konsum getragen, während in China die Konjunktur durch wirtschaftspolitische Maßnahmen flankiert wurde. Insgesamt rechnet der internationale Währungsfonds (IWF) in seiner Prognose mit rund 3,1 Prozent Wachstum der Weltwirtschaft im Jahr 2016.

In der Eurozone schwächte sich die konjunkturelle Erholung auf niedrigem Niveau etwas ab. Aufgrund der Nullzinspolitik der Europäischen Notenbank war der Konsum die wichtigste Stütze des Wachstums im Euroraum. In Italien und Frankreich nahm der private Konsum jedoch etwas ab, so dass sich die Konjunkturdynamik dieser Länder verlangsamte oder sogar zum Erliegen kam. Im Gegensatz dazu verzeichneten Spanien und die Niederlande eine Aufwärtstendenz. Der Brexit hatte noch keine spürbaren Auswirkungen. Der IWF rechnet für das Jahr 2016 in der Eurozone mit einem Wirtschaftswachstum von 1,7 Prozent.

In Deutschland erwies sich im Geschäftsjahr der Aufschwung als durchaus robust. Niedrige Preissteigerungsraten sowie eine stabile Lohnentwicklung förderten einen lebhaften privaten Konsum. Das Zinsniveau führte zu einer starken Belebung des Bausektors. Auch der Dienstleistungssektor sowie der Außenhandel entwickelten sich positiv, während sich das Investitionsvolumen nur allmählich stabilisierte. Der IWF⁵ prognostiziert für Deutschland ein Wachstum in 2016 von 1,7 Prozent. Die führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute rechnen mit optimistischeren 1,9 Prozent.

Deutscher Versicherungsmarkt

Die aktuellen Prognosen für den deutschen Versicherungsmarkt⁶ erwarten in 2016 ein annähernd stabiles Beitragsvolumen im Vergleich zum Vorjahr. Die Schaden-/Unfallversicherungen vereinnahmten ein Beitragsvolumen von ca. 64,4 Milliarden Euro und waren der Wachstumsträger in der Branche mit einem Beitragsanstieg von 2,9 Prozent. Diese Entwicklung in der Sachversicherung ist in erster Linie auf steigende Versicherungssummen und Deckungserweiterungen zurückzuführen. Nur in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung erfolgten spürbare Beitragsanpassungen. Die Kraftfahrtversicherung verzeichnete ein Beitragswachstum von 2,5 Prozent bei einer Zunahme der versicherten Risiken von 2,1 Prozent.

Trotz einzelner Extremwetterereignisse war das Geschäftsjahr 2016 ein unterdurchschnittliches Naturgefahrenjahr. Demgegenüber standen jedoch zahlreiche Feuer-Großschäden, so dass der Schadenaufwand in der Sachversicherung 7,0 Prozent über dem Vorjahreswert liegt. Die Schadenentwicklung in der Kraftfahrt-Sparte lag leicht über der Beitragsentwicklung und führte zu einer leicht steigenden Schadenquote gegenüber dem Vorjahr.

Die Combined Ratio als Summe aus Schaden- und Kostenquote liegt in den Geschäftsbereichen Industrie/Gewerbe und Verbundene Wohngebäude wie in den Vorjahren über 100 Prozent. Insgesamt erwartet der Markt eine Combined Ratio von 96,0 Prozent (Vorjahr 96,0 Prozent).

⁵ Internationaler Währungsfonds

⁶ Alle Marktdaten laut Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V.

Diese Gesamtentwicklung spiegelt sich in der Tragweite aufgrund der relativ geringeren Betroffenheit im Geschäftsgebiet der Öffentlichen Versicherung Bremen nicht wider.

Allgemeiner Geschäftsverlauf

Die Brutto-Beitragseinnahmen im gesamten Geschäft der Öffentlichen Versicherung Bremen stiegen im Jahr 2016 auf 26,44 Millionen Euro (Vorjahr: 25,54 Millionen Euro). Dies entspricht einem Zuwachs von 3,5 Prozent. Das selbst abgeschlossene Geschäft (s.a.G.) erreichte ein Beitragsvolumen von 25,36 Millionen Euro (Vorjahr: 24,48 Millionen Euro) und lag mit 3,6 Prozent über dem Vorjahreswert.

In der Kundengruppe Privat ist bei der Öffentlichen Versicherung Bremen im selbst abgeschlossenen Geschäft ein Rückgang von Verträgen zu verzeichnen. Ursächlich hierfür sind Kündigungen von unrentablen Kundenverbindungen und die Auflösung von Altprodukten. Gleichzeitig gelingt es durch Sanierungen Beitragssteigerungen durchzusetzen, so dass die Beitragseinnahme in diesem Kundensegment um 2,9 Prozent steigt. In der Kundengruppe Gewerbe verzeichnet die Öffentliche Versicherung Bremen eine Beitragssteigerung von 13,8 Prozent auf 5,39 Millionen Euro (Vorjahr: 4,73 Millionen Euro). Der Vertragsbestand ist in diesem Segment um 5,5 Prozent gewachsen. Ursächlich für diese Entwicklung ist ebenfalls die fortgeführte ertragsorientierte Zeichnungspolitik. In der Kundengruppe Industrie haben sich erwartungsgemäß sowohl der Bestand als auch die Beitragseinnahme durch die konsequent fortgesetzte Sanierungsstrategie rückläufig entwickelt.

Der Schadenaufwand im selbst abgeschlossenen Geschäft liegt 2016 mit 15,66 Millionen Euro (Vorjahr: 15,38 Millionen Euro) leicht über dem Vorjahresniveau. Die bilanzielle Schadenquote lag mit 55,0 Prozent deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt.

Entwicklung der Beitragseinnahme und Schadenquote selbst abgeschlossenes Geschäft

	2012	2013	2014	2015	2016
gebuchter Bruttobeitrag s.a.G. in Tausend Euro	24 412	24 536	24 781	24 477	25 356
Brutto-Schadenquote s.a.G. (nach Abwicklung)	75,3 %	76,3 %	70,7 %	58,1 %	55,0 %

Investitionen in Personal, Prozesse und Abläufe sowie EDV-Anwendungen wurden fortgeführt. Die bilanzielle Kostenquote des selbst abgeschlossenen Geschäftes verringerte sich von 29,7 Prozent auf 29,1 Prozent zurück. Die Summe aus Schaden- und Kostenquote (Combined Ratio) für das selbst abgeschlossene Geschäft ging von 87,8 Prozent im Vorjahr, auf 84,1 Prozent im Geschäftsjahr zurück (Markt: 96,0 Prozent).

Das versicherungstechnische Ergebnis des selbst abgeschlossenen und übernommenen Versicherungsgeschäftes entwickelt sich wie folgt:

	2015 in Tsd. €	2016 in Tsd. €
Bruttoergebnis	2 498	3 444
Anteil Rückversicherer	-2 863	- 2 275
Veränderung der Schwankungsrückstellungen und ähnlicher Rückstellungen	- 283	- 1 177
Versicherungstechnisches Ergebnis Gesamt	- 648	- 8

Die Kapitalanlagen erwirtschafteten ein Ergebnis von 1,49 Millionen Euro (Vorjahr: 2,70 Millionen Euro – geprägt durch Sondereinflüsse). Dies entspricht einer Nettoverzinsung von 5,4 Prozent (Vorjahr 8,6 Prozent). Das Kapitalanlageergebnis ist im Berichtsjahr im Wesentlichen durch die 2015 mit der Landschaftlichen Brandkasse Hannover getroffene Schuldbeitrittsvereinbarung beeinflusst. Um die durch die Schuldbeitrittsvereinbarung entstandenen Verbindlichkeiten zu begleichen, mussten im Berichtsjahr zahlreiche Wertpapiere veräußert werden. Durch die Verkäufe wurden Abgangsgewinne von 0,83 Millionen realisiert. Wie in den Vorjahren bilanziert die Öffentliche Versicherung Bremen nach dem strengen Niederstwertprinzip. Die stillen Reserven in Kapitalanlagen betragen zum Bilanzstichtag 8,8 Prozent der gesamten Kapitalanlagen (Vorjahr: 8,2 Prozent).

Das nicht-versicherungstechnische Ergebnis liegt mit -0,61 Millionen Euro deutlich über dem entsprechenden Vorjahreswert von -1,19 Millionen Euro. Im Geschäftsjahr haben insbesondere nicht planbare versicherungsmathematische Gewinne zu der Ergebnisverbesserung beigetragen.

	2015 in Tsd. €	2016 in Tsd. €
Versicherungstechnisches Ergebnis Gesamt	- 648	- 8
Kapitalanlageergebnis	2 697	1 489
Sonstiges nicht-versicherungstechnisches Ergebnis	- 1 191	- 604
Brutto-Jahresüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern	858	877

Überschussverwendung

Vor Ertragsteuern verbleibt ein erwirtschaftetes Ergebnis von 0,877 Millionen Euro. Aus dem Vorjahr besteht noch ein Gewinnvortrag von 0,857 Millionen Euro. Der Trägerversammlung wird vorgeschlagen, den Gewinnrücklagen 1,050 Millionen Euro zuzuführen und 0,684 Millionen Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

Geschäftsverlauf im Einzelnen

Private Sachversicherungen

Die Kundengruppe „Private Sachversicherung“ umfasst im Wesentlichen die Sparten Verbundene Wohngebäude, Verbundene Hausrat und Glas.

	Bruttobeitragseinnahmen 2016		Brutto-Schadenquote	
	in Tsd. Euro	zum Vorjahr	2015 in Prozent	2016 in Prozent
Private Sachvers.	15 299	2,9%	72,2%	64,1%
Davon				
Verbundene Wohngebäude	11 133	3,6%	79,4%	68,6%
Verbundene Hausrat	3 640	2,0%	54,4%	53,7%

Das Beitragsvolumen in diesem Geschäftssegment stieg um 2,9 Prozent auf 15,30 Millionen Euro (Vorjahr 14,92 Millionen Euro). Der konsequent fortgeführte Sanierungskurs, das Rabattcontrolling und die Beitragsanpassungen in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung tragen zu einer deutlichen Verbesserung der Ertragslage bei.

In 2016 lag der Schwerpunkt, wie schon im Vorjahr, im Privatkundengeschäft auf der Ergebnisverbesserung, insbesondere in der Wohngebäudeversicherung. Hierzu wurden zielgerichtet zahlreiche Aktivitäten umgesetzt. Mit Einführung einer Mehrfachschadenanweisung sind Sanierungsmaßnahmen bei stark schadenbelasteten Verträgen konsequent fortgeführt worden. Um zu vermeiden, Gebäude zu nicht risikogerechten Konditionen von Mitbewerbern zu zeichnen, wurden die Vollmachten für den Fallabschluss eingeschränkt. Dadurch konnte zunächst die individuelle Vorschadensituation geklärt werden. Darüber hinaus wurden für Verträge mit den Bedingungswerken VGB⁷ 2004, VGB 2008 und VGB 2010 Beitragsanpassungen vorgenommen.

Die Schadensituation in der privaten Sachversicherung hat sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich verbessert. Hier wirken sich sowohl die beschriebenen Sanierungsmaßnahmen als auch das Ausbleiben größerer Kumulschadenereignisse positiv aus.

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung beträgt - 0,23 Millionen Euro (Vorjahr: - 0,60 Millionen Euro). Das Ergebnis beinhaltet eine Zuführung zur Schwankungsrückstellung in der Sparte Wohngebäude in Höhe von 0,69 Millionen Euro und in der Hausratversicherung von 0,03 Millionen Euro.

Gewerbliche und industrielle Sachversicherungen

Die Produktionsleistung im Firmenkundengeschäft stellt sich nach Kundensegmenten unterschiedlich dar. Die Entwicklung in den Sparten der industriellen Sachversicherung ist rückläufig. Das war zu erwarten, weil mit der Rückzeichnung

⁷ Allgemeine Wohngebäude-Versicherungsbedingungen

von hochsummigen Risiken infolge des Austritts aus dem Zeichnungsverbund Beitragsverluste einhergehen. In den Sparten der gewerblichen Sachversicherung wurde besonders wegen des in 2014 eingeführten Rabattcontrollings eine signifikante Steigerung des Beitragsvolumens erzielt.

Gewerbliche Sachversicherung

Das Kundensegment „Gewerbliche Firmenkunden“ umfasst im Wesentlichen die Sparten Feuer-Einfach, Sturm, Leitungswasser, Einbruchdiebstahl, die verbundene Gewerbe-Kombi-Police und die Mietverlustversicherung.

Die Öffentliche Versicherung Bremen betrachtet dieses Kundensegment als einen attraktiven Markt mit guten Wachstumschancen. Daher steht diese Kundengruppe seit vielen Jahren im besonderen Fokus vertrieblicher Aktivitäten. Ein ertragsorientiertes Risikomanagement steht wesentlich im Vordergrund, damit risikogerechte Prämien in diesem wettbewerbsintensiven Kundensegment durchgesetzt werden können. So lag weiterhin der Schwerpunkt unserer Tätigkeiten im klassischen Gewerbegeschäft auf ertragsorientiertem Wachstum. Die Steuerung mittels eines differenzierten Rabattcontrollings sowie die Umsetzung der Mehrfachscha-den-anweisung bei Sanierungen hat die Ertragskraft in den Sparten der gewerblichen Sachversicherung gesteigert. Das ertragsorientierte Risikomanagement, die konsequente Fortführung der Sanierungsmaßnahmen sowie der Verkauf von risikogerechten Beiträgen hat maßgeblichen Einfluss auf die Schadenentwicklung in der gewerblichen Sachversicherung genommen. Dennoch bleiben Brandstiftungen und sonstige böswillige Beschädigungen nicht gänzlich aus. Maßgeblich durch zwei größere Gebäudeschäden beeinflusst, stieg die bilanzielle Schadenquote von 55,8 Prozent auf 77,1 Prozent.

	Gebuchte Bruttobeiträge		Brutto Schadenquote	
	2016	zum Vorjahr	2015	2016
	In TSD. Euro		in Prozent	in Prozent
Gewerbliche Sachversicherung	5 387	13,8%	55,8%	77,1%
Davon				
Feuer sonstige	2 966	25,1%	40,2%	88,0%
Sturm	742	2,2%	43,8%	27,5%
Leitungswasser	908	4,8%	108,6%	81,3%
Einbruchdiebstahl	725	-0,1%	57,3%	81,8%

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung beträgt - 0,65 Millionen Euro (Vorjahr: - 0,60 Millionen Euro). Es berücksichtigt eine Zuführung zur Schwankungsrückstellung zu den genannten Sparten in Höhe von 0,47 Millionen Euro.

Industrielle Sachversicherung

Die Kundengruppe „Industrielle Firmenkunden“ umfasst die Sparten Feuer-Industrie, Betriebsunterbrechung und Extended Coverage.

Schwerpunkt der Tätigkeit im Jahr 2016 war die Fortsetzung der konsequenten Bestandssanierung. Die Aktivitäten wurden - wie schon in den Vorjahren - bei schadenbelasteten, untertarifierten und schweren Risiken erheblich verstärkt. Die Entwicklung in den Sparten der Industrierversicherung wurden bei der Öffentlichen Versicherung Bremen maßgeblich durch die Umstellung des Industriebestandes auf die neue Firmenindustriepolice sowie die Umstrukturierungen im industriellen Feuer-geschäft nach der Auflösung des Zeichnungsverbundes geprägt.

Als Folge der Rückabwicklung des Zeichnungsverbundes und der damit verbundenen Reduzierung von Zeichnungsanteilen sank das Beitragsvolumen in der industriellen Sachversicherung um 8,6 Prozent auf 2,11 Millionen Euro leicht unter das Vorjahresniveau. Diese Entwicklung wurde erwartet und in der Planung berücksichtigt. Darüber hinaus hat sich die Öffentliche Versicherung Bremen von Risiken getrennt, bei denen eine bedarfs- und risikogerechte Beitragssteigerung nicht umsetzbar war. Die negative Schadenentwicklung konnte durch Sanierungsmaßnahmen in allen Sparten dieser Kundengruppe gestoppt werden. In der Sparte Feuer-Industrie sank die Schadenquote von 42,4 auf 28,8 Prozent, in der Sparte Betriebsunterbrechung betrug die Schadenquote 53,3 Prozent und in der Sparte Extended Coverage sank die Schadenquote von 60,1 auf 49,5 Prozent. Die positive Schadenentwicklung ist maßgeblich dadurch geprägt, dass Frequenzschäden aus Beteiligungen an Risiken von Verbundunternehmen die Öffentliche Versicherung Bremen deutlich weniger treffen.

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung beträgt - 0,43 Millionen Euro (Vorjahr: - 0,31 Millionen Euro).

Unter Berücksichtigung der konsequenten Fortführung der eingeleiteten Sanierungsmaßnahmen wird weiterhin mittelfristig eine deutliche Verbesserung der Ertragslage in den betroffenen Sparten erwartet.

Landwirtschaftliche Sachversicherung

Der anhaltende Strukturwandel in der Landwirtschaft setzt sich fort. Es entstehen größere landwirtschaftliche Betriebseinheiten, während sich die Gesamtanzahl an Einzelunternehmen vermindert. Der kleine Bestand der landwirtschaftlichen Feuer-versicherung bei der Öffentlichen Versicherung Bremen ging geringfügig um 1,1 Prozent von 90 auf 89 betreute Verträge zurück. Der Beitrag lag bei 50 Tausend Euro gegenüber 51 Tausend Euro im Vorjahr. Ein Schadenereignis in diesem Kundensegment führte zu einer Schadenquote von 134,0 Prozent (Vorjahr: 4,1 Prozent).

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung beträgt - 10 Tausend Euro (Vorjahr: 3 Tausend Euro).

Haftpflichtversicherung

Die Öffentliche Versicherung Bremen betreibt ausschließlich die Haftpflichtversicherung für den privaten Bereich. Die Beitragseinnahme konnte trotz des anhaltenden intensiven Produkt- und Bedingungs Wettbewerbs um 1,9 Prozent (Markt: 2,5 Prozent) auf 2,51 Millionen Euro gesteigert werden. Die Beitragsentwicklung wurde unterstützt durch die zum 1. Juli 2015 vertraglich vereinbarte Beitragsangleichung. Der Vertragsbestand konnte geringfügig um 0,3 Prozent ausgebaut werden (Markt: 1,0 Prozent). Die Schadenquote beträgt erfreuliche 30,9 Prozent (Vorjahr: 32,4 Prozent). Die Combined Ratio ging leicht auf 57,2 Prozent nach 60,8 Prozent im Vorjahr (Markt: 93,0 Prozent) zurück.

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung beträgt 1,04 Millionen Euro (Vorjahr: 0,65 Millionen Euro).

In Rückdeckung übernommenes Geschäft

Das aktive Rückversicherungsgeschäft spielt mit einem Beitragsvolumen von 1,08 Millionen Euro (Vorjahr: 1,06 Millionen Euro) nur eine untergeordnete Rolle. Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung beträgt in diesem Geschäftssegment 0,27 Millionen Euro (Vorjahr: 0,20 Millionen Euro).

Kapitalanlagen

In einem Kapitalmarktumfeld weiterhin sehr niedriger Zinsen und volatiler Aktienmärkte erwirtschaftete die Öffentliche Versicherung Bremen ein Kapitalanlageergebnis von 1,49 Millionen Euro (Vorjahr: 2,70 Millionen Euro – geprägt durch Sondereinflüsse). Daraus errechnet sich eine Nettoverzinsung von 5,4 Prozent (Vorjahr: 8,6 Prozent). Das Ergebnis war wesentlich beeinflusst durch Wertpapierverkäufe, die infolge des Schuldbeitritts getätigt werden mussten. Durch die Verkäufe wurden Abgangsgewinne von 0,83 Millionen Euro erzielt. Ohne diese Abgangsgewinne beträgt die Nettoverzinsung 2,4 Prozent. Die Zuschreibungserträge auf Inhaberpapiere lagen bei 0,07 Millionen Euro. Abschreibungen auf Inhaberpapiere wurden in Höhe von 0,01 Millionen Euro verbucht.

Vom Wahlrecht, Vermögensgegenstände wie Anlagevermögen zu bewerten, wurde kein Gebrauch gemacht. Die Bewertungsreserven betragen 8,8 Prozent (Vorjahr 8,2 Prozent) der gesamten Kapitalanlagen.

Finanz- und Vermögenslage

Entwicklung der Aktiva

	2015 in Tsd. €	2016 in Tsd. €
Immaterielle Vermögensgegenstände	65	38
Kapitalanlage Gesamt	32 546	22 618
Forderungen	1 903	1 497
Sonstiges	2 736	1 981
Summe Aktiva	37 250	26 134

Der Posten der immateriellen Vermögensgegenstände umfasst im Wesentlichen die von dem EDV-Dienstleister der Öffentlichen Versicherung Bremen erworbenen Lizenzen für die für den Geschäftsbetrieb bereitgestellten Anwendungssysteme und Nebenbücher.

Die Kapitalanlagen der Öffentlichen Versicherung Bremen sind in drei Segmente unterteilt. Das Replikationsportfolio besteht aus sicheren Zinstiteln bester Bonität. Innerhalb des Risikoportfolios erfolgt eine aktive Risikonahme zur Erwirtschaftung einer Rendite oberhalb des Replikationsportfolios. In diesem Segment erfolgt eine professionelle, zeitnahe Risikosteuerung.

Die Investments, die die strategischen Ziele unterstützen, werden in dem dritten Segment gesteuert. Durch die Erfüllung der Verpflichtungen aus der Schuldbeitriffsvereinbarung und den damit zusammenhängenden Wertpapierverkäufen, ging der Bestand der bilanzierten Kapitalanlagen gegenüber dem Vorjahr um 30,5 Prozent zurück.

Entwicklung der Passiva

	2015 in Tsd. €	2016 in Tsd. €
Eigenkapital	5 907	6 784
Versicherungstechnische Rückstellungen	13 268	14 480
Andere Rückstellungen	2 587	2 834
Andere Verbindlichkeiten	15 488	2 036
Sonstiges	0	0
Summe Passiva	37 250	26 134

Die Ergebnissituation der Öffentlichen Versicherung Bremen ermöglicht eine Zuführung zu den Gewinnrücklagen von 1,05 Millionen Euro und einen Gewinnvortrag auf das kommende Geschäftsjahr von 0,68 Millionen Euro.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen stiegen gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 9,1 Prozent an. Die größte Position, die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, blieb nahezu unverändert.

Der Bilanzposten Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen konnte aus dem Jahresergebnis um 1,18 Millionen Euro gestärkt werden (Vorjahr: 0,28 Millionen Euro Zuführung). Damit steigt die bilanzielle Vorsorge bei einer wesentlichen Risikoposition der Öffentlichen Versicherung Bremen.

Die Pensionsrückstellungen sind entsprechend einer Schuldbeitriffsvereinbarung zum 1. Januar 2015 an die Landschaftliche Brandkasse Hannover übertragen worden. Sie werden daher von der Öffentlichen Versicherung Bremen seit 2015 nicht mehr bilanziert. Die sonstigen Bilanzpositionen der Aktiv- und der Passivseite verlaufen erwartungsgemäß.

Der Posten Andere Rückstellungen steigt um 0,25 Millionen Euro. Vor dem Hintergrund der Niedrigzinsphase und den gesetzlichen Vorgaben zur Diskontierung von Rückstellungen wurden die Bewertungsparameter bei den mitarbeiter-/vertreterbezogenen Rückstellungen überprüft und, falls notwendig, angepasst.

Die Sonstigen Verbindlichkeiten liegen deutlich unter dem Vorjahreswert. Diese Position war durch den 2015 vereinbarten Schuldbeitritt bezüglich der Pensionsverpflichtungen und der noch ausstehenden Übertragung der entsprechenden Vermögenswerte geprägt.

Schadenmanagement

Die Schadenregulierung ist einer der wichtigsten Kernbereiche von Versicherern. Mit der Beteiligung am verbundweiten Schadensystem iVAS-Schaden verfolgt die Öffentliche Versicherung Bremen das Ziel, die Arbeitsabläufe für die Mitarbeiter in der Schadenabteilung flexibler zu gestalten und den Agenturen mehr fachliche Unterstützung bei der Schadenbearbeitung zu bieten, um somit die Schadenregulierung zu beschleunigen und den Service für den Kunden zu erhöhen.

iVAS⁸-Schaden wurde zunächst für die Regulierung von Sachschäden eingeführt und anschließend als Standardsystem inklusive der fallabschließenden Regulierung durch unsere Vertriebspartner etabliert.

Der Schadenaufwand nach Abwicklung im selbst abgeschlossenen Geschäft sinkt bei der Öffentlichen Versicherung Bremen im Jahr 2016 auf 13,91 Millionen Euro (Vorjahr: 14,18 Millionen Euro) und damit auf den niedrigsten Stand der letzten 16 Jahre. Die Umsetzung der strukturellen Änderungen in der industriellen Feuerversicherung und die Sanierungsmaßnahmen in der privaten und gewerblichen Versicherung haben zu einer weiteren Verbesserung der Schadensituation geführt.

⁸ EDV-Programm für Verlagsbearbeitung

Schadenverhütung

Zu den Berufsfeuerwehren in Bremen und Bremerhaven sowie zu den Werksfeuerwehren bestehen seit vielen Jahren gute Kontakte. Dies gilt ebenso für die freiwilligen Feuerwehren im Land Bremen. Die Geschäftsstelle des Landesfeuerwehrverbandes Bremen e.V. ist in unserem Hause untergebracht und wird von der Öffentlichen Versicherung Bremen betreut.

Beide Berufsfeuerwehren und die Freiwilligen Feuerwehren mit ihren Jugendfeuerwehren in Bremen und Bremerhaven werden durch die Öffentliche Versicherung Bremen u. a. bei der Anschaffung von feuerwehrtechnischen Geräten unterstützt. Die Übergabe an die Feuerwehren erfolgte jeweils in offizieller Weise im Beisein von Landespolitik und Presse.

Insgesamt stellte die Öffentliche Versicherung Bremen 2016 für die Schadenverhütung folgende finanzielle Mittel zur Verfügung:

0,74 Millionen Euro	Feuerschutzsteuer
0,13 Millionen Euro	freiwillige Leistungen für gezielte Schadenverhütungsarbeit

Mitarbeiter

Gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiter tragen mit ihren Leistungen unmittelbar zur Wettbewerbsfähigkeit und zum Geschäftserfolg bei. Lebenslanges Lernen ist notwendige Voraussetzung für die Sicherung der fachlichen Kompetenz. Alle Mitarbeiter können auf ein umfangreiches internes Weiterbildungsangebot zurückgreifen. Das Spektrum umfasst Seminarangebote zur verkäuferischen, fachlichen und persönlichen Qualifizierung. Darüber hinaus werden externe berufliche Fortbildungen z.B. zum/zur Versicherungsfachwirt/in finanziell und zeitlich unterstützt. Die ÖVB übernimmt die Lehrgangsgebühren und gewährt Bildungs- und Sonderurlaub für vorbereitende Seminare und Prüfungstage.

Neben der Investition in die Qualifizierung der Mitarbeiter sind auch die Bemühungen um deren Gesunderhaltung Ausdruck einer Unternehmenskultur, die auf eine hohe Identifikation und Bindung der Mitarbeiter abzielt. Zu dieser Unternehmenskultur gehört auch, dass Respekt und Wertschätzung im Umgang miteinander gefördert werden.

Im Jahr 2016 waren insgesamt 36 Angestellte und 3 Auszubildende bei der Öffentlichen Versicherung Bremen beschäftigt. Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und die guten Arbeitsleistungen.

Planungsabgleich 2016

Die Beitragsentwicklung verlief mit einem Zuwachs von 4,8 Prozent deutlich über dem Planwert. Insbesondere die konsequent fortgesetzten Sanierungsmaßnahmen, Indexanpassungen und vertriebliche Erfolge in der gewerblichen Sachversicherung führten zu der Planüberschreitung. Mehrfachschaadenanweisung, Beitragsanpassungen und Rabattcontrolling führen ebenfalls zu einem Beitragszuwachs in der privaten Sachversicherung.

Durch das Ausbleiben größerer Kumulschadenereignisse und signifikanter Großschäden lag die Schadenquote nach Abwicklung mit 55,0 Prozent leicht unter dem Planwert von 56,0 Prozent.

Die Kostenquote liegt mit 29,1 Prozent unter dem Planwert von 30,0 Prozent und ist zum Teil auch der überplanmäßigen Beitragsentwicklung zu verdanken. Die Nettoverzinsung liegt unter dem Planwert, da geringere außerordentliche Erträge notwendig waren, um Belastungen aus dem sonstigen nichttechnischen Ergebnis zu kompensieren.

Insgesamt ergab sich ein Überschuss vor Ertragssteuern, der deutlich über der Planerwartung lag.

Prognosebericht

Wirtschaftliches Umfeld

Die Planungen für 2017 gehen von einer moderaten Fortsetzung des wirtschaftlichen Aufschwungs in Deutschland aus. Grund für die derzeit gute konjunkturelle Lage ist unter anderem die gute Arbeitsmarktsituation und die Konsumfreude der Verbraucher. Das ifo-Institut hat zum Jahresende 2016 seine Erwartung des Wirtschaftswachstums auf 1,5 Prozent erhöht. Wenn auch ein deutlicher Anstieg der Kapitalmarktzinsen nicht erwartet wird, könnte sich eine leichte Entspannung auf dem Zinsmarkt ergeben. Für das Jahr 2017 prognostiziert der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. für die Schaden- und Unfallversicherung insgesamt ein Beitragswachstum von rund 2,1 Prozent.

Planungen Öffentliche Versicherung Bremen

Die bei schadenbelasteten, untertarifierten und schweren Risiken eingeleiteten Sanierungsmaßnahmen werden konsequent fortgesetzt. Die Öffentliche Versicherung Bremen geht für 2017 von einem über alle Sparten leicht rückläufigen Bestand aus und erwartet aber einen Beitragszuwachs um 1,1 Prozent (Vorjahr: +3,6 Prozent) auf 25,6 Millionen Euro. In der privaten Sach- und Haftpflichtversicherung sollen die derzeitigen Ergebnisniveaus kontinuierlich verbessert werden, dabei soll gleichzeitig der Marktanteil gehalten werden. Im Firmenkundengeschäft sollen systematische Vertragssanierungen durch konsequente Vertragseingriffe bei unrentablen Kundenverbindungen helfen, die versicherungstechnischen Ergebnisse auskömmlich zu gestalten. Die 2015 eingeleitete Umstrukturierung der industriellen Feuerversicherung wird 2017 abgeschlossen sein. Auch in diesem Segment werden die im Rahmen des Sanierungskonzeptes beschlossenen Maßnahmen konsequent fortgeführt. Im strukturell schrumpfenden Markt der landwirtschaftlichen Versicherungen besteht das primäre Ziel im Halten des Bestandes.

In den Folgejahren soll das Sanierungskonzept weiter fortgesetzt werden, so dass mittelfristig wieder ein stabiles positives versicherungstechnisches Ergebnis erzielt werden kann, das die langfristige Tragfähigkeit des Geschäftsmodells sicherstellt.

Die Schadenerfahrungen der Vorjahre bilden die Planungsgrundlage für die Aufwendungen für Versicherungsfälle. Für das Jahr 2017 wird eine Schadenquote von ca. 60 Prozent erwartet. Die geplante bilanzielle Kostenquote liegt aufgrund der konsequenten Umsetzung von Budgetoptimierungen bei 28,7 Prozent. Die kombinierte Schaden-/Kostenquote (Combined Ratio) bewegt sich somit in der Erwartung bei rund 89 Prozent (2016: 91,1 Prozent).

Der Kapitalanlageertrag für das Jahr 2017 geht aufgrund des durch den Schuldbeitritt signifikant zurückgegangenen Kapitalanlagenbestandes und das weiterhin bestehende Niedrigzinsumfeld deutlich zurück. Das geplante Kapitalanlageergebnis liegt bei rund 0,40 Millionen Euro (Nettoverzinsung 1,8 Prozent).

Als Ergebnis der oben beschriebenen Planungsprämissen liegt der erwartete Bruttoüberschuss (vor Steuern) mit rund 0,49 Millionen Euro unter dem Ergebnis des Jahres 2016, das jedoch für den beschriebenen Schuldbeitritt durch die erhebliche Auflösung stiller Reserven gestützt wurde. Mittelfristig wird von leicht steigenden Überschüssen ausgegangen.

Chancen- und Risikobericht

Ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Chancen und Risiken ist Ziel der Geschäftsstrategie. Folgende Erfolgsfaktoren sehen wir in der mittelfristigen Entwicklung des Unternehmens. Demgegenüber stehen die allgemeinen Risiken aus dem Versicherungsgeschäft und der strategischen Aufstellung der Öffentlichen Versicherung Bremen im regionalen Marktumfeld.

Chancenbericht

Regionalität und Einbindung in den Verbund

Die Öffentliche Versicherung Bremen ist eine Tochter der Versicherungsgruppe Hannover (VGH) und der Sparkassen-Finanzgruppe. Mit der Sparkasse Bremen, der Weser-Elbe Sparkasse, der Bremer Landesbank und der VGH bildet die Öffentliche Versicherung Bremen einen dauerhaften institutionellen Verbund. Sie kann zusammen mit der VGH auf rund 500 hauptberufliche Vertragspartner (inklusive der Gesellschafter der offenen Handelsgesellschaften (OHG)) zählen, davon 28 im Land Bremen. Auf Basis dieses Netzwerkes wird umfassender Service und Beratung, von der Schadenverhütung bis hin zur schnellen, kundenorientierten Schadenregulierung geboten. Mit der damit verbundenen Kundennähe sollen langfristig die Marktanteile gehalten und Wettbewerbsvorteile im Geschäftsgebiet generiert werden. Diese Nähe, mit vielen Standorten im Geschäftsgebiet, trägt darüber hinaus dazu bei, den Kundenbedürfnissen durch unsere hohen Service- und Leistungsstandards gerecht zu werden.

Produktpolitik

Um die Produktpalette konsequent auf die Bedürfnisse unserer Kundengruppen ausrichten zu können, arbeiten wir eng mit der VGH zusammen. Gemeinsam mit der VGH wurden nicht nur die Produkte entwickelt, sondern das Angebot in den letzten

Jahren auch kontinuierlich erweitert. So konnten wir im Geschäftsjahr 2016 z. B. weitere Leistungsverbesserungen in der gewerblichen Gebäude- und Inhaltsversicherung aufnehmen, die seit Januar 2017 verkaufbar sind. Dem Außendienst bieten wir damit die Möglichkeit der regelmäßigen aktiven Kundenansprache und Vertragsneuordnung.

Risiko-/Ertragsorientierte Kapitalanlage

Das Kapitalanlagemanagement eines Versicherers zeichnet sich durch eine ausgewogene Gewichtung von Sicherheit, Rendite und Liquidität aus. Die Kapitalanlagen der Öffentlichen Versicherung Bremen werden im Wesentlichen in zwei Segmenten gesteuert: das Replikationsportfolio besteht aus sicheren Zinstiteln, die sich an den passivseitigen Verpflichtungen orientieren. Innerhalb des Risikoportfolios erfolgt eine aktive Risikoübernahme zur Erwirtschaftung einer Rendite oberhalb des Replikationsportfolios. In diesem Segment erfolgt eine professionelle, zeitnahe Risikosteuerung.

Die Kapitalanlagestrategie definiert den Umfang und die Struktur der genannten Segmente. Mit dieser überwiegend prognoseunabhängigen Aufstellung kann die Öffentliche Versicherung Bremen eine ihren Verpflichtungen angemessene Anlage und Rendite sicherstellen und das bereitgestellte Risikokapital effizient einsetzen.

Vertrieb

Unsere vertriebliche Ausrichtung basiert auf dem in unseren Statuten verankerten Regionalitätsprinzip mit der Konzentration auf die zwei Vertriebswege: hauptberufliche Ausschließlichkeitsorganisation und Sparkassen. Gestärkt wird dieses Modell durch die seit Generationen bestehende Kundennähe, die durch die hohe Fachkompetenz unserer Vertriebspartner in Beratung und Service gepflegt wird. Dazu zählen u. a. die fallabschließende Vertragsbearbeitung im Privatkundengeschäft und die fallabschließende Regulierung von Sach-Schäden.

Traditionell arbeiten wir im Bremer Markt als historisch gewachsenem Maklerplatz zudem auch mit ausgewählten Assekuradeuren und Maklerhäusern zusammen, um unsere Wettbewerbsposition zu stärken.

Unternehmenskultur / Mitarbeiter

Unsere Mitarbeiter und die Vertriebspartner tragen mit ihren Leistungen unmittelbar zu unserer hohen Wettbewerbsfähigkeit und somit zum Geschäftserfolg bei. Daher streben wir eine hohe Motivation und Identifikation unserer Mitarbeiter im Innen- und Außendienst an, fördern Respekt und Wertschätzung im Umgang miteinander und stärken das unternehmerische und eigenverantwortliche Denken und Handeln. Hierfür investieren wir zusammen mit der VGH in die Qualifikation und Gesunderhaltung der Mitarbeiter, die sich in einer überdurchschnittlichen Betriebszugehörigkeit ausdrückt.

Risikobericht

Marktrisiko

Im Rahmen einer risikoadjustierten Portfoliosteuerung wird auf Basis einer Auslastungsanalyse über Risikonahme bzw. Risikoreduktion entschieden. Das verfüg-

bare Risikokapitalvolumen wird mindestens einmal jährlich im Rahmen des Planungsprozesses vom Vorstand im Hinblick auf die absolute Höhe und prozentuale Risikobedeckung beschlossen. Die Steuerung ist grundsätzlich an ökonomischen Belangen ausgerichtet, bilanzielle und aufsichtsrechtliche Rahmenbedingungen fließen als Restriktionen ein.

Die Risikomessung und -steuerung erfolgt in den Risikoklassen: Aktien, Zinsen, Credit-Spreads, Immobilien und Währungen auf Basis einer Value-at-Risk-orientierten Vorgehensweise. Diversifikationseffekte werden bei der Risikobewertung berücksichtigt.

Versicherungstechnisches Risiko

Den Risiken aus Naturgefahren kommt bei der Öffentlichen Versicherung Bremen mit hohem Marktanteil im Sachgeschäft bei gleichzeitig begrenztem Geschäftsgebiet eine wesentliche Bedeutung zu. Zur Abschätzung der Kumuleffekte wird dabei neben eigenen Einschätzungen auf die Expertise und die Simulationsinstrumente von Rückversicherern und Rückversicherungsmaklern zurückgegriffen. Über unsere sicherheitsorientierte Rückversicherungspolitik begrenzen wir bei allen versicherungstechnischen Risiken sowohl die maximale Schadenbelastung als auch unerwünschte Schwankungen hinsichtlich größerer Schäden aus einzelnen Policen.

Abwicklungsergebnisse

Jahr	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Schadenquote feR ⁹	86,4	75,5	77,1	73,0	82,8	83,8	89,8	80,6	73,6	65,8
Abwicklungsergebnis feR (in % der Eingangsrückstellung)	14,9	14,7	14,0	12,5	10,9	-0,6	7,9	4,3	15,0	15,9

Zur Begrenzung der Risiken in der täglichen Zeichnung bestehen für alle Berechtigten Zeichnungsrichtlinien, die auch maschinell überwacht werden. Risikozeichnungen außerhalb der Vorgaben können nur unter Einbindung der Risikoverantwortlichen erfolgen. Zur Absicherung der Bearbeitungsrisiken im Schadenfall besteht durch die Marktnähe und das Schadenmanagement die Möglichkeit, kurzfristig schadenmindernd tätig zu werden. Das Risiko-Monitoring findet im Rahmen des internen Kontrollsystems (IKS) statt. In regelmäßigen Revisionsprüfungen ist die Einhaltung der Prozesse ein Schwerpunkt und hat im Berichtszeitraum zu keinerlei signifikanten Feststellungen geführt.

Kreditrisiko

Außerhalb der Kapitalanlage bestehen Kreditrisiken im Wesentlichen aus der Rückversicherung. Das grundsätzliche Risiko durch falsche Auswahl von Rückversicherungsvertragspartnern reduziert sich für die Öffentlichen Versicherung Bremen durch die 100-prozentige Rückversicherungsabgabe an die Landschaftliche Brandkasse Hannover als Konzernmutter deutlich.

⁹ Für eigene Rechnung

Rechtsrisiko

Rechtsrisiken bestehen in der Kompositversicherung vorwiegend aus den geplanten gesetzgeberischen Vorhaben, die den unternehmerischen Entscheidungsspielraum in der Produktgestaltung (z. B. durch Versicherungspflichten) einschränken können, sowie aus der deutschen oder europäischen höchstrichterlichen Rechtsprechung zur weiteren Gestaltung des Verbraucherschutzes. Wegen der branchenweiten Bedeutung nimmt die Arbeit der Verbände hier eine besondere Stellung ein.

Liquiditätsrisiko

Zur Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität, insbesondere nach Großschaden- und Massenschadenereignissen, erfolgt eine rollierende Liquiditätsplanung, die unter Berücksichtigung der Zu- und Abflüsse auch eine Bereitstellung aus fungiblen Anlagen vorsieht.

Sonstige Risiken

Die sonstigen Risiken beinhalten neben dem operationellen Risiko das strategische und das Reputationsrisiko. Wesentliche Risiken werden laufend überwacht. Die Maßnahmen zur Risikominderung (Notfallmanagement und Kontrollsysteme) werden bei jedem Durchlauf der Risikoinventur (zweimal pro Jahr) überprüft.

Niedrigzins

Aufgrund der kürzeren Duration der Kapitalanlagen eines Kompositversicherer wird eine anhaltende Niedrigzinsphase spürbar die laufende Durchschnittsverzinsung und somit das Kapitalanlageergebnis absenken. Demgegenüber stehen die Nachreservierungen bei den diskontierten Rückstellungen aufgrund des Vorsichtsprinzips und den Vorgaben des BilMoGs¹⁰. Diese Entwicklung belastet das Gesamtergebnis der Öffentlichen Versicherung Bremen erheblich.

Demographischer Wandel

Eine steigende Lebenserwartung und sinkende Geburtenzahlen wirken sich auf die gesamte Gesellschaft aus. Der demographische Wandel ist Herausforderung und Chance zugleich. Er beeinflusst alle Lebensbereiche. Die daraus resultierenden Auswirkungen werden von uns kontinuierlich berücksichtigt und fließen in unsere strategischen Lösungen bei der Entwicklung und Erweiterung unserer Versicherungsprodukte mit ein, um zukünftigen Anforderungen gerecht zu werden.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Im Ergebnis ist festzustellen, dass vor dem Hintergrund der getroffenen Maßnahmen gegenwärtig keine Risiken erkennbar sind, die die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der Öffentlichen Versicherung Bremen nachhaltig oder wesentlich beeinträchtigen.

¹⁰ Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz

Risikomanagementsystem

Risikoorganisation und Risikomanagement

Das vom Vorstand installierte Risikomanagementsystem hat die Aufgabe, Risiken frühzeitig zu erkennen, zu analysieren und geeignete Maßnahmen zur Bewältigung zu entwickeln. Es bildet den organisatorischen Rahmen, um den Risikomanagementprozess wirksam zu betreiben und laufend zu verbessern.

Das Risikokomitee ist mit der zentralen Koordination und Steuerung der Risiken befasst. Bei seiner Arbeit wird es durch einen Risikoausschuss unterstützt. Die Risikomanagementfunktion überwacht laufend die Gesamtrisikosituation, begleitet die operativen Bereiche bei der Steuerung und Bewertung ihrer Risiken und ist verantwortlich für die Risikoberichterstattung. Von der Internen Revision wird das Risikomanagementsystem in regelmäßigen Abständen einer Prüfung unterzogen. Der Aufsichtsrat wird regelmäßig über die Risikolage des Unternehmens informiert.

Aus der Geschäftsstrategie ist die Risikostrategie abgeleitet. Diese beschreibt in den risikostrategischen Grundsätzen die Rahmenbedingungen, nach denen die operative Risikosteuerung erfolgt. Die Risikostrategie bildet die Basis für die Ausgestaltung des Risikofrüherkennungssystems und des Risikotragfähigkeitskonzepts.

Mit dem Risikofrüherkennungssystem der Öffentlichen Versicherung Bremen sind Risiken, die sich wesentlich oder bestandsgefährdend auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, frühzeitig erkennbar. Durch das systematische Erfassen von Veränderungen der Risikopositionen wird sichergestellt, dass den einzelnen Risiken durch geeignete Maßnahmen rechtzeitig begegnet werden kann.

Ab dem 1. Januar 2016 sind die Bestimmungen von Solvency II zu berücksichtigen. Die bisherige Risikoorganisation wurde um die Bereitstellung der Schlüsselfunktionen ergänzt.

Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag haben sich keine Veränderungen der Einschätzung der geschilderten Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergeben.

Alle im Wirtschaftsbericht genannten Fakten sowie die Einschätzungen der Prognoseberichterstattung und die Darstellung der Chancen und Risiken haben unverändert Gültigkeit.

Weitere Informationen

Governance

Der Vorstand bekennt sich zu den Grundsätzen guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Leitlinie seines Handelns sind die gesetzlichen und satzungsmäßigen Rahmenbedingungen als öffentlich-rechtliches Versicherungsunternehmen sowie die allgemein anerkannten Grundsätze einer guten Corporate Governance.

GDV-Verhaltenskodex

Die Öffentliche Versicherung Bremen ist ebenso wie die Landschaftliche Brandkasse Hannover und weitere Verbundunternehmen dem GDV-Verhaltenskodex mit Wirkung zum 1. April 2014 beigetreten. Dieser Verhaltenskodex stellt eine Selbstverpflichtung aller beigetretenen Versicherungsunternehmen dar, den gestiegenen Kundenbedürfnissen und sich abzeichnenden gesetzlichen Anforderungen an die Transparenz und Verbindlichkeit im Rahmen der Vermittlung von Versicherungsprodukten Rechnung zu tragen. Inhaltlich steht ein hoher Anspruch an die Qualifikation der Beratung, deren Dokumentation sowie klare und verständliche Versicherungsprodukte im Vordergrund der in elf Punkten niedergelegten Selbstverpflichtung. Mit dem Beitritt haben sich die unter dem Dach der VGH agierenden Unternehmen dazu verpflichtet, diese Verhaltensregeln umzusetzen und einzuhalten.

Alle zwei Jahre wird die Umsetzung der Selbstverpflichtung durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer testiert. Die erstmals für 2016 vorgesehene Prüfung wurde durchgeführt. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft FIDES Treuhand GmbH & Co. KG hat die Angemessenheit bestätigt.

Dank des Vorstandes

Der Vorstand dankt ausdrücklich allen Kunden für das entgegengebrachte Vertrauen. Unser besonderer Dank gilt den hauptberuflichen Vertretungen, den Sparkassen, der Bremer Landesbank sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren großartigen Einsatz und die besonderen Leistungen, mit denen sie wesentlich zum Erfolg unseres Unternehmens im Geschäftsjahr 2016 beigetragen haben. Auch dem Personalrat danken wir für die konstruktive Zusammenarbeit.

Bremen, den 8. März 2017

Der Vorstand

						2016	2015
Passiva			€	€	€	€	€
A. Eigenkapital							
I. Trägerkapital				1.000.000,00			1.000.000
II. Gew innrücklagen							
1. Satzungsmäßige Rücklagen			100.000,00				100.000
2. Andere Gew innrücklagen			5.000.000,00	5.100.000,00			3.950.000
III. Bilanzgew inn				684.272,43	6.784.272,43		857.150
B. Versicherungstechnische Rückstellungen							
I. Beitragsüberträge							
1. Bruttobetrag			4.525.446,00				4.435.033
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft			1.567.946,00	2.957.500,00			1.534.138
II. Rückstellung für noch nicht abgew ickelte Versicherungsfälle							
1. Bruttobetrag			12.855.644,37				12.407.818
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft			7.643.920,00	5.211.724,37			7.104.491
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung							
1. Bruttobetrag			125.200,00				53.654
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft			0,00	125.200,00			0
IV: Schw ankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen				5.854.960,27			4.678.049
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen							
1. Bruttobetrag			330.131,02				331.762
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft			0,00	330.131,02	14.479.515,66		0
C. Andere Rückstellungen							
I. Steuerrückstellungen				53.946,80			53.947
II. Sonstige Rückstellungen				2.779.873,82	2.833.820,62		2.532.752
D. Andere Verbindlichkeiten							
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:							
1. Versicherungsnehmern			1.357.299,67				1.313.879
2. Versicherungsvermittlern			187.907,09	1.545.206,76			267.778
II. Sonstige Verbindlichkeiten				491.518,55	2.036.725,31		13.906.306
davon: aus Steuern 273089 € (259.022) €							
davon: im Rahmen der sozialen Sicherheit 0 € (0) €							
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen 103.808 € (13.394.024) €							
davon: gegenüber Beteiligungsunternehmen 0 € (0) €							
E. Rechnungsabgrenzungsposten						78,00	432
Summe der Passiva						26.134.412,02	37.249.931
Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B II 1 der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341 f und 341 g HGB berechnet worden ist.						Bremen, den 22. Februar 2017	
						Müller	
						Verantwortliche Aktuarin	

						2016	2015
						€	€
Übertrag:						-8.375,67	-647.954
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung							
1. Erträge aus Kapitalanlagen							
a) Erträge aus Beteiligungen				7.501,00			7.501
davon: aus verbundenen Unternehmen							
0 (0) €							
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen							
davon: aus verbundenen Unternehmen							
0 (0) €							
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücks- gleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken				16.704,00			16.704
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				582.452,28			877.060
c) Erträge aus Zuschreibungen				74.290,98			6.527
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen				827.773,84	1.508.722,10		1.971.139
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen							
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zins- und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen				-5.772,28			-7.633
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen				-13.726,00			-174.631
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen				0,00	-19.498,28	1.489.223,82	0
3. Sonstige Erträge							
					100.465,95		124.608
4. Sonstige Aufwendungen							
davon: aus der Aufzinsung aus Rückstellungen 144.001 (141.147) €					-703.434,48	-602.968,53	-1.315.402
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit							
						877.879,62	857.918
6. Außerordentliche Aufwendungen							
					0,00		0
7. Außerordentliches Ergebnis							
						0,00	0
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag							
					0,00		0
9. Sonstige Steuern							
						-757,00	-768
10. Jahresüberschuß / Jahresfehlbetrag							
						877.122,62	857.150
11. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr							
						857.149,81	0
12. Einstellungen in andere Gewinnrücklagen							
						-1.050.000,00	0
13. Bilanzgewinn							
						684.272,43	857.150

Übrige Angaben

Versicherungszweige und Versicherungsarten

Feuerversicherung

Feuer-Industrie-Versicherung

Landwirtschaftliche Feuerversicherung

Sonstige Feuerversicherung

Verbundene Gebäudeversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung

Leitungswasserversicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

Allgemeine Haftpflichtversicherung (für den privaten Bereich)

Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-
versicherung
(Extended Coverage-Versicherung)

Betriebsunterbrechungsversicherung

Verbundene Sach-Gewerbe-Versicherung

Sonstige Schadenversicherung

Mietverlustversicherung

Schlüsselverlustversicherung

Verbandszugehörigkeit

Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. Berlin

Verband der Schadenversicherer e.V. (VDS), Köln

Verband öffentlicher Versicherer, Düsseldorf

Wiesbadener Vereinigung, Bonn

Institut für Schadenverhütung und Schadenforschung der öffentlichen Versicherer
e.V., Kiel

Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland, München

Allgemeiner Arbeitgeberverband von Bremen, Bremen

Deutscher Sparkassen- und Giroverband e. V., Berlin

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

A. Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände erfolgt mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

B. Kapitalanlagen

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken sind mit den Herstellungs- bzw. Anschaffungskosten bewertet.

Anteile an verbundenen Unternehmen beziehen sich auf die ivv – Informationsverarbeitung für Versicherungen GmbH. Sie ist mit dem Anschaffungskosten und - soweit vorgenommen - vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 HGB bewertet.

Die Beteiligungen an der Deutschen Rückversicherung und OEV Online-Dienste GmbH sind mit den Anschaffungskosten bilanziert.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind mit dem Börsen- oder Marktpreis, höchstens mit den Anschaffungskosten bewertet; das Wertaufholungsgebot wird beachtet.

Sonstige Ausleihungen sind gemäß § 341c HGB mit dem Nennwert ausgewiesen. Für Anschaffungskosten unter dem Nennbetrag wurde ein passiver Rechnungsabgrenzungsposten gebildet.

Einlagen bei Kreditinstituten sind mit dem Nennwert ausgewiesen.

C. Forderungen

Forderungen werden mit dem Nennwert angesetzt. Notwendige Abschreibungen und Wertberichtigungen werden vorgenommen.

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sind mit dem Nennwert ausgewiesen.

D. Sonstige Vermögensgegenstände

Der Bilanzansatz der Sachanlagen und Vorräte sowie der anderen Vermögensgegenstände erfolgt mit den Anschaffungskosten. Die Sachanlagen sind vermindert um die steuerlich zulässige Absetzung für Abnutzung.

Der Ausweis der laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, der Schecks und des Kassenbestandes erfolgt mit dem Nennbetrag.

Passiva

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Geschäft werden je Vertrag unter Beachtung der aufsichtsbehördlichen Vorschriften nach dem pro rata temporis System berechnet. Die nicht übertragungsfähigen Kostenbestandteile werden abgesetzt. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft entsprechen den Rückversicherungsverträgen. Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft sind die Beitragsüberträge nach den Aufgaben der Zedenten gestellt. Der koordinierte Ländererlass vom 9. März 1973 wird berücksichtigt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ist für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft je Schadenfall individuell ermittelt. Die Rückstellung für noch nicht gemeldete Spätschäden ist nach den Erfahrungen der Vorjahre angemessen geschätzt und hinzugesetzt worden. Die Anteile der Rückversicherer wurden in der vertragsmäßigen Höhe berücksichtigt.

Die Berechnung der noch zu erwartenden Schadenregulierungsaufwendungen erfolgt nach dem koordinierten Ländererlass vom 22. Februar 1973 sowie im Geschäftsjahr zusätzlich nach herangezogenen Erfahrungswerten der Versicherung.

Zweifelsfrei zu erwartende Erträge aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen werden abgesetzt.

Die Rentendeckungsrückstellung ist nach versicherungsmathematischen Grundsätzen bei erstmaliger Bildung bis zum 31. Dezember 2014 mit 1,75 Prozent und ab dem 1. Januar 2015 mit 1,25 Prozent diskontiert. Als Ausscheideordnung wird die Sterbetafel DAV 2006 HUR angesetzt.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft sind die Rückstellungen nach den Aufgaben der Zedenten eingestellt oder geschätzt.

Sowohl für das selbst abgeschlossene als auch das übernommene Geschäft werden die Schwankungsrückstellung und im übernommenen Geschäft die Rückstellung für Terrorrisiken nach den entsprechenden Vorschriften des HGB und der RechVersV¹¹ ermittelt.

Die Stornorückstellung für die zu erwartenden Beitragsausfälle ist aufgrund von Erfahrungswerten der Vergangenheit berechnet.

In der verbundenen Wohngebäudeversicherung besteht weiterhin in Höhe der erwarteten Verluste eine Rückstellung für drohende Verluste.

C. Andere Rückstellungen

Die Berechnung der mitarbeiterbezogenen Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen, zukünftige Jubiläumszahlungen und Beihilfeverpflichtungen erfolgt nach dem

¹¹ Versicherungsunternehmens-Rechnungslegungsverordnung

Anwartschaftsbarwertverfahren; zukünftige, nicht bekannte Gehalts- und Rentenanpassungen wurden mit 3,0 Prozent bzw. 2,5 und 1,0 Prozent pro Jahr berücksichtigt. Die „Richttafeln 2005 G“ nach Dr. Klaus Heubeck werden – für die Beihilferückstellung mit einem Abschlag von 20 Prozent während des Rentenbezugs – angewendet.

Die Berechnungen erfolgen auf Basis der von der Bundesbank zum 31. Dezember 2016 veröffentlichten Zinssätze für Verpflichtungen mit 15-jähriger Laufzeit mit einem Zinssatz von 3,24 Prozent (Vorjahr: 3,89 Prozent).

Die Rückstellung für Altersteilzeit enthält auch Beträge für Mitarbeiter mit einem Anspruch auf Abschluss nach der gültigen Altersteilzeitvereinbarung.

Die Rückstellung für Beihilfeverpflichtungen berücksichtigt zur Abschätzung des Verpflichtungsumfangs die durchschnittlichen Beihilfezahlungen der vergangenen Jahre; eine Kostensteigerung von 2,5 Prozent pro Jahr erhöht den Verpflichtungsbetrag.

Die Rückstellung für Ausgleichsansprüche nach § 89b HGB ist mit dem Barwert der bereits erdienten zukünftigen Verpflichtung bewertet worden. Die vom Unternehmen abgeschlossenen Rückdeckungsansprüche aus Lebensversicherungen sind mindernd berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgt entsprechend der Laufzeit mit den von der Bundesbank veröffentlichten Zinssätzen zwischen 1,59 und 3,36 Prozent (Vorjahr: zwischen 2,02 und 4,00 Prozent). Ein Fluktuationsabschlag wurde berücksichtigt.

Alle übrigen Rückstellungen tragen den erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten angemessen Rechnung. Sie sind in der Höhe gebildet, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zur Erfüllung notwendig ist.

Eine Diskontierung wurde bei voraussichtlich mehr als einjähriger Laufzeit mit den von der Bundesbank vorgegebenen Zinssätzen vorgenommen.

D. Andere Verbindlichkeiten

Der Ansatz erfolgt grundsätzlich mit dem Erfüllungsbetrag.

Sonstige Angaben

Die Ermittlung von aktiven und passiven latenten Steuern mit einem Steuersatz in Höhe von 31,9 Prozent führt zu einem aktivischen Überhang, der unter Anwendung des Wahlrechts nicht berücksichtigt wurde. Wesentliche aktive latente Steuern ergeben sich aus mitarbeiterbezogenen und versicherungstechnischen Rückstellungen. Die passiven latenten Steuern sind auf Wertunterschiede aus Kapitalanlagen zurückzuführen.

Haftungsverhältnis

Zum 1. Januar 2015 hat die Öffentliche Versicherung Bremen (ÖVB) ihre Pensionsverpflichtungen durch eine Schuldbetrittsvereinbarung an die Landschaftliche Brandkasse Hannover (LH) übertragen.

Die ÖVB haftet weiterhin originär für die bestehenden und künftigen Pensionsverpflichtungen der ÖVB. Die LH hat im Rahmen der genannten Schuldbeitriffsvereinbarung erklärt, für die Pensionsverpflichtungen der Öffentlichen Versicherung Bremen wie der eigentliche Schuldner neben diesem originär und nicht bloß sekundär zu haften. Die LH hat ferner erklärt, die tatsächliche Erfüllung der Leistungsverpflichtung zu übernehmen. Zum 31. Dezember 2016 betragen die Pensionsverpflichtungen 16 505 715 Euro (Vorjahr: 15 529 988 Euro), davon 2 518 197 Euro (Vorjahr: 2 802 707 Euro) für ehemalige Mitglieder des Vorstandes und Hinterbliebene.

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III im Geschäftsjahr 2016										
	Bilanzwerte 2015 €	Zugänge €	Umbuchungen €	Abgänge €	Zuschreibungen €	Abschreibungen €	Bilanzwerte 2016 €	Zeitwerte 2016 €	stille Lasten/Reserven 2016 €	
A Immaterielle Vermögensgegenstände										
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	65.109	26.186	0	0	0	53.612	37.683			
II. Geleistete Anzahlungen	0	0	0	0	0	0	0			
Summe A	65.109	26.186	0	0	0	53.612	37.683	37.683	0	
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	57.484	0	0	0	0	0	57.484	334.080	276.596	
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen										
1. Anteile an verbundene Unternehmen	278.720	0	0	0	0	0	278.720	278.720	0	
2. Beteiligungen	240.705	600.000	0	0	0	0	840.705	1.216.300	375.595	
Summe B II.	519.425	600.000	0	0	0	0	1.119.425	1.495.020	375.595	
B III. Sonstige Kapitalanlagen										
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.562.015	350.097	0	607.647	3.910	0	2.308.375	2.657.623	349.248	
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	17.022.136	1.621.710	0	7.603.191	70.381	13.726	11.097.310	11.657.881	560.571	
3. Sonstige Ausleihungen										
a) Namensschuldverschreibungen	11.285.000	0	0	3.750.000	0	0	7.535.000	7.952.874	417.874	
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
c) übrige Ausleihungen	600.000	0	0	600.000	0	0	0	0	0	
4. Einlagen bei Kreditinstituten	500.000	0	0	0	0	0	500.000	500.000	0	
5. Andere Kapitalanlagen	307	0	0	0	0	0	307	307	0	
Summe B III.	31.969.458	1.971.807	0	12.560.838	74.291	13.726	21.440.992	22.768.685	1.327.693	
Gesamt	32.611.476	2.597.993	0	12.560.838	74.291	67.338	22.655.584	24.635.468	1.979.884	
Bewertungsmethoden zur Ermittlung des Zeitwertes	Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgt nach dem Ertragswertverfahren, dem Net Asset Value mit einer angemessenen Fortschreibung der Anschaffungskosten oder wurde aus Anteilsverkauf/-veräußerung hergeleitet.		Bei anderen Beteiligungen entsprechen die Zeitwerte den jeweiligen Buchwerten. Die übrigen Kapitalanlagen wurden entsprechend § 56 Abs. 2 und 3 RechVersV bewertet.			Bei nicht börsengehandelten Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen wird der Zeitwert nach der Discounted-Cashflow Methode ermittelt. Dabei wird der individuellen Bonität der Anlagen über laufzeitunabhängige Risikoaufschläge Rechnung getragen. Bei den Sonstigen Ausleihungen wird der Zeitwert anhand von Zinsstrukturkurven ermittelt.				
Der Zeitwert für Grundstücke und Bauten entspricht dem Ertragswert. Die Bewertung der Grundstücke und Bauten erfolgte im Geschäftsjahr 2014.										

Anhang

Die Öffentliche Versicherung Bremen, Bremen, ist beim Amtsgericht Bremen unter HRA 22247 HB eingetragen.

Erläuterungen zu den Aktiva

B. Kapitalanlagen

B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Grundbesitz umfasst am Ende des Geschäftsjahres ein Grundstück. Das Grundstück des Bestandes ist mit einem Erbbaurecht belastet. Das in den Kapitalanlagen ausgewiesene Grundstück wird von der Öffentlichen Versicherung Bremen nicht selbst genutzt, sondern verpachtet.

B II. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Position resultiert aus einer Beteiligung von 2,55 Prozent an der Stammeinlage (10,5 Millionen Euro) an der ivv-Informationsverarbeitung für Versicherungen GmbH.

B II. 2. Beteiligungen

Der Posten enthält folgende Beteiligungen: 0,25 Prozent des Nennbetrages (25,0 Millionen Euro) der Deutschen Rückversicherung Aktiengesellschaft Düsseldorf und Berlin und 1,27 Prozent des Stammkapitals (0,8 Millionen Euro) an der OEV Online Dienste GmbH.

D. Sonstige Vermögensgegenstände

D I. Sachanlagen und Vorräte

Die Zugänge im Geschäftsjahr betragen 2 750 Euro, die buchmäßigen Abgänge 1 051 Euro. Abgeschrieben wurden 30 620 Euro.

E. Rechnungsabgrenzungsposten

Dieser Posten enthält im Wesentlichen anteilige Zinsen für 2016, die erst in 2017 fällig werden in Höhe von 243 779 (399 460) Euro sowie vorausgezahlte Abschlussprovisionen von 94 406 (104 007) Euro.

Erläuterungen zu den Passiva

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

	Versicherungstechnische Bruttorückstellungen insgesamt		Bruttorückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		Schwankungsrück- stellungen und ähnliche Rückstellungen	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	€	€	€	€	€	€
- Feuer	3.844.359	2.628.102	3.007.310	1.927.932	594.434	491.103
- Verbundene Wohngebäude	10.508.718	9.448.689	4.102.782	3.866.440	4.019.005	3.325.541
- Verbundene Hausrat	1.707.595	1.673.436	632.740	637.035	121.262	92.744
Gesamtes Versicherungsgeschäft	23.691.382	21.906.317	12.855.644	12.407.818	5.854.960	4.678.049

B V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

In der Verbundenen Wohngebäudeversicherung besteht eine Rückstellung für drohende Verluste in Höhe von 300 000 Euro.

In den Sparten Wohngebäude-Sturm und Sturm besteht die Bilanzposition "Stärkung der Schwankungsrückstellung". Die Rückstellung zum 31.12.2016 beträgt 370 000 Euro.

C. Andere Rückstellungen

C II. Sonstige Rückstellungen

	2016	2015
	€	€
Ausgleichsansprüche nach § 89b HGB	1 186 159	1 095 159
Noch nicht verdiente Provisionen	598 899	478 107
Provisionen an ausgeschiedene Vertreter	3 632	7 581
Erstellung, Druck, Veröffentlichung und Prüfung des Jahresabschlusses	179 389	138 526
Verpflichtungen aus Altersteilzeit	265 751	343 983
Mitarbeiterjubiläen	45 896	43 803
Urlaubsverpflichtungen, Tantieme und Gleitzeit	254 625	232 331
Beihilfeverpflichtungen	99 323	84 150
Übrige	146 095	109 112
Insgesamt	2 779 874	2 532 752

	2016	2015
	€	€
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	3 802 746	3 437 173
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	71 319	170 169
3. Löhne und Gehälter	1 713 005	1 725 258
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	277 248	278 527
5. Aufwendungen für Altersversorgung	172 839	356 762
6. Aufwendungen Gesamt	6 037 157	5 967 889

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge

	2016	2015
	Stück	Stück
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Feuer	5 178	4 901
Verbundene Wohngebäude	25 478	26 001
Verbundene Hausrat	22 599	23 100
Gesamtes Versicherungsgeschäft	103 094	103 443

Weitere Angaben

Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln sowie Haftungsverhältnisse aus der Begebung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten bestehen nicht. Es bestehen keine Resteinzahlungsverpflichtungen auf Aktienbestände, die in den Kapitalanlagen enthalten sind.

Mitarbeiter der Öffentlichen Versicherung haben von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, im Sinne von § 7d Absatz 1 SGB IV Wertguthaben zur Lebensarbeitszeitverkürzung anzusammeln. Zum Insolvenzschutz dieser Wertguthaben wurde ein Treuhandkonto bei einem inländischen Kreditinstitut eingerichtet. Das Guthaben dieses Kontos beträgt 136 958 Euro zum 31. Dezember 2016 und wird unter den „Sonstigen Vermögensgegenständen“ bilanziert.

Als Mitglied des Solidaritätspools der Öffentlichen Versicherer haben wir eine Deckungszusage gegeben, bestimmte Terrorismusgroßschäden solidarisch zu tragen. Die Haftung ist auf 925 000 Euro beschränkt.

Die durchschnittliche Zahl der im Berichtsjahr beschäftigten Mitarbeiter betrug 39. Sie setzt sich zusammen aus 36 Angestellten und 3 Auszubildenden. Bei den Angestellten entfallen im Innendienst 35 Mitarbeiter auf die Hauptverwaltung und 1 Mitarbeiter auf unsere Geschäftsstelle.

Die Gesamtbezüge des Vorstandes betragen für das Geschäftsjahr 247 271 Euro.

An ehemalige Mitglieder des Vorstandes oder deren Hinterbliebene wurden insgesamt 226 893 Euro gezahlt.

An Mitglieder des Aufsichtsrates wurden im Geschäftsjahr insgesamt 22 710 Euro gezahlt.

An Mitglieder des Beirates wurden im Geschäftsjahr insgesamt 20 760 Euro gezahlt.

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar für den Abschlussprüfer beträgt für die Abschlussprüfung 34 500 Euro. Das Honorar für andere Bestätigungsleistungen beträgt 4 303 Euro.

Die Namen der Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind auf den Seiten 4 bis 6 angegeben.

Bremen, den 8. März 2017

Der Vorstand

Frank Müller
Dirk Wurzer

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss bestehend aus Bilanz, Gewinn und Verlustrechnung sowie Anhang unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Öffentlichen Versicherung Bremen, Bremen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016 geprüft.

Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Öffentlichen Versicherung Bremen.

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Versicherungsunternehmens sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens, Finanz und Ertragslage des Versicherungsunternehmens. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen

Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Öffentlichen Versicherung Bremen und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Bremen, den 10. März 2017

FIDES Treuhand GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Hoppe
Wirtschaftsprüfer

Söhle
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates 2016

Der Aufsichtsrat der Öffentlichen Versicherung Bremen hat während des Berichtsjahres aufgrund regelmäßiger Berichterstattung die Geschäftsführung des Vorstandes laufend überwacht. Er war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. In den drei turnusmäßig stattfindenden Sitzungen berichtete der Vorstand über die Geschäftslage, Geschäftsentwicklung und Risikosituation der Öffentlichen Versicherung Bremen. Ferner befasste sich der Aufsichtsrat eingehend mit der Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2016, insbesondere mit dem Wirtschaftsplan und der mittelfristigen Ergebnisplanung. Mit ausführlichen Berichten über den Geschäftsverlauf hat der Vorstand quartalsweise schriftlich informiert.

Weitere Themen waren die Berichterstattung über das Risikomanagement, die erstmalige durchgeführte Bedeckungsrechnung nach Solvency II, die Medienwirksamkeit des ÖVB-Marketingauftrittes und das Abschlussprüfungsreformgesetz (AReG).

Die FIDES Treuhand GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Bremen hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Alle Mitglieder des Aufsichtsrates haben rechtzeitig vor der Bilanzsitzung den Jahresabschluss nebst Lagebericht und den Bericht des Abschlussprüfers erhalten. Der Abschlussprüfer nahm an der Bilanzsitzung teil, berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und beantwortete die Fragen der Mitglieder. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung billigte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und stellte ihn in der vorgelegten Form fest. Der Aufsichtsrat legt der Trägerversammlung den festgestellten Jahresabschluss zur Bestätigung vor und empfiehlt der Trägerversammlung, über die Gewinnverwendung entsprechend dem Vorschlag des Vorstandes zu beschließen.

Aufsichtsrat und Vorstand bekennen sich zu den Grundsätzen guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung und haben ihre Zusammenarbeit im zurückliegenden Jahr an diesen Grundsätzen ausgerichtet

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeitern der Öffentlichen Versicherung Bremen für ihren Einsatz und für die geleistete Arbeit.

Bremen, den 28. April 2017

Hermann Kasten
Vorsitzender

Protokollauszug aus der Trägerversammlung der Öffentlichen Versicherung Bremen

Top 1 Bestätigung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2016

Die Trägerversammlung nimmt den Prüfungsbericht des Abschlussprüfers entgegen und bestätigt einstimmig den vom Aufsichtsrat festgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2016.